

Stephan Schulmeister

Nach der Krise: Überwindung oder Bändigung des Kapitalismus?

**Vortrag für den „Arbeitskreis Wissenschaft und
Verantwortlichkeit“ am 7. Mai 2020 (online)**

- 1920er Jahre: Finanzkapitalismus & Neoliberalismus
- Talfahrt 1929/33: Börsen- und Bankenkrach, Sparpolitik, Lohnsenkungen, Abwertungswettläufe
- Lernen aus der Katastrophe (Talsohle) 1933 bis 1945 >
- Keynes/Bretton Woods/Marshall-Plan/Sozialstaat/Sozialpartnerschaft > neue Spielanordnung
- Realkapitalismus & Soziale Marktwirtschaft
- Wirtschaftswunder > Machtverschiebung in den 1960er
- Übergang 1968/1980: Friedman/Dollarverfall/Ölpreisschocks I und II/Inflation/Zinspolitik/.....>
- Finanzkapitalismus & Neoliberalismus ~1980 bis 2007
- Seit 2007: Selbstzerstörung des Finanzkapitalismus >
- More of the same: Fiskalpakt, Sparpolitik, Strukturreformen, Wettbewerbsfähigkeit als Allheilmittel

- **Arbeitslosigkeit, atypische/prekäre Beschäftigung**
- **Staatsverschuldung > Sozialabbau als „Strukturreformen“**
- **Ungleichheit, Armut, Angst steigen > Nationalpopulismus >**
- **„Sündenböcke“ von „Fremden“ bis zur EU > Des-Integration**
- **Finanzalchemistisches Profitstreben als Wachstumsbremse plus Krisenschübe als „Entwertungsschocks“ (2008, 2018?)**
- **Umweltverschlechterung aller Art, bes. durch Klimawandel**
- **Gesamtdiagnose: Systemkrise samt TINA-Apathie der Politik**
- **Herausforderungen und Ziele des „Wegs zur Prosperität“:**
 - **Unternehmertum statt „Finanzalchemie“**
 - **Umwelt, insbesondere Bekämpfung der Erderwärmung**
 - **Sozialer und europäischer Zusammenhalt**
 - **Die EU als „IT-Kolonie“ der US**
 - **Rolle der EU in 3. Welt, insbesondere in Afrika**

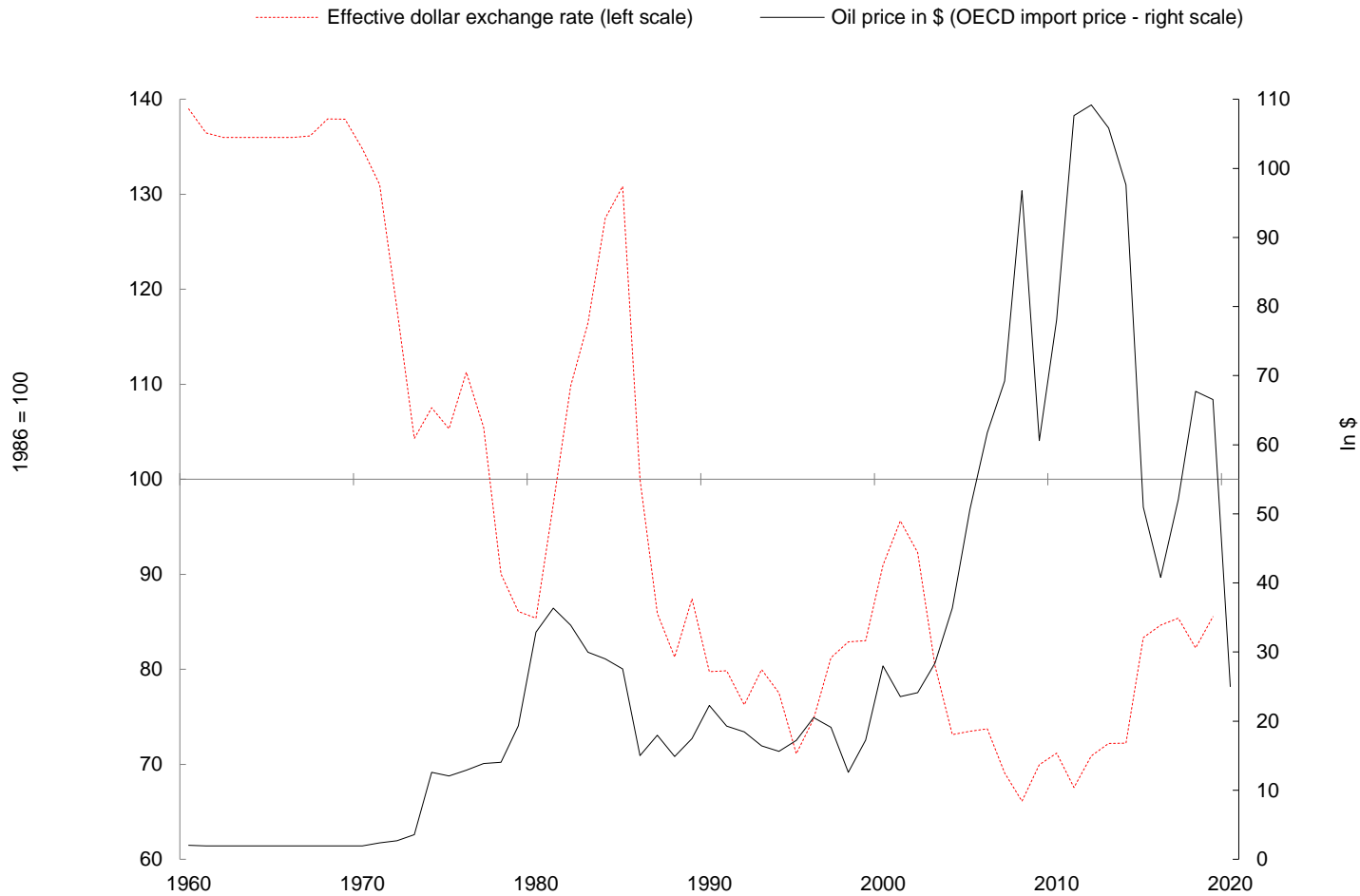
- Nicht ausgelöst durch neoliberale Politik (anders als 2008), aber massiv verstärkt durch Crash von Aktienkursen und Rohstoffpreisen, insbesondere des Erdölpreises
- Radikale Abkehr von neoliberalen Werten: Eigennutz > Solidarität, Konkurrenz > Zusammenstehen
- Mehr Staat, weniger privat: Freiheitsbeschränkung und Staatsausgaben
- Globale Anti-Corona-Kriegsstimmung in Medien und Politik
- Vergeblicher Widerstand der Großpopulisten Trump, Johnson, Bolsonaro > schwimmen rasch mit
- Aufgestauter Frust über neoliberales System entlädt sich
- Wir können nicht weiter machen wir bisher!
- Verbindet EU-feindliche Nationalpopulisten, europafreundliche Sozialstaats-Anhänger, Umweltschützer, Millionen Einzelne samt Wut und Zukunftsangst

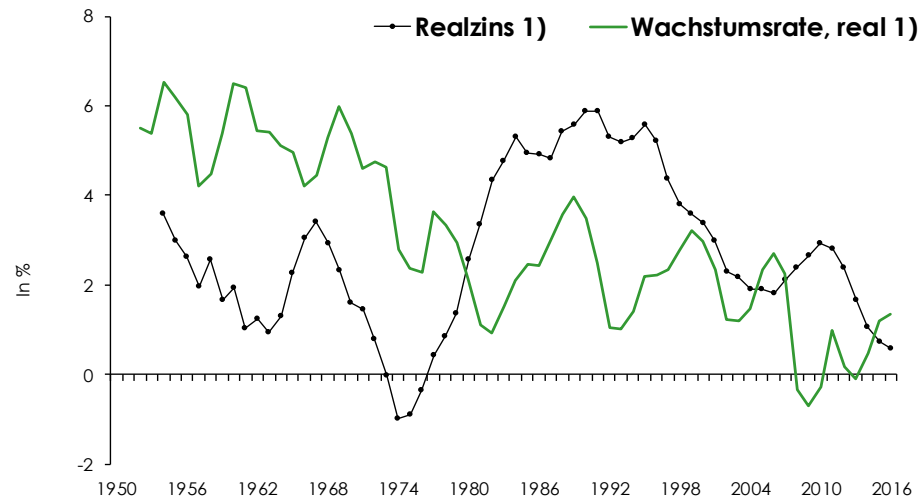
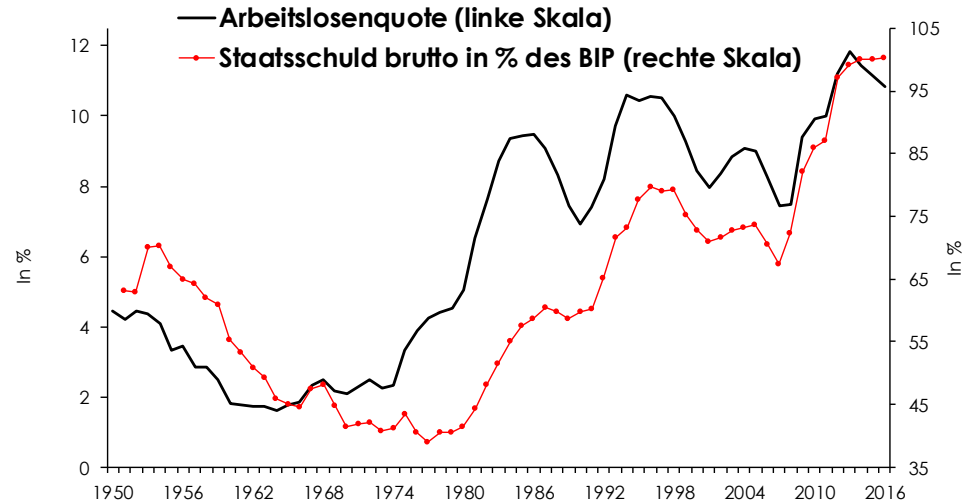
- **Größter Wirtschaftseinbruch seit der Weltwirtschaftskrise**
- **Südeuropa am schwersten getroffen, teilweise auch als Folge der Eurokrise 2010ff**
- **Pfadabhängigkeit auch in ideologischer Hinsicht >**
- **Fiskalregeln als Teil der neoliberalen „Navigationskarte“**
- **Beide Faktoren vertiefen die Konflikte > Coronabonds**
- **Generelles Problem: Wie findet Europa den Weg aus der Krise?**
- **Verstärkte Integration auf Basis einer sozialen und ökologischen Erneuerung des „Europäischen Modells“ oder**
- **Des-Integration auf Basis von wachsendem Nationalpopulismus mit autoritären Staatsstrukturen**
- **Empirisch fundierte „Navigationskarte“ als Voraussetzung für eine Überwindung dieses Grundkonflikts**

- Polaritäten des Menschen und seiner sozialen Interaktion > „Homo humanus et socialis“ >
- Bedeutung von Welt-Anschauung, „Rationalität“, Emotionen, egozentrischer und sozialer Eigennutz, Interessen, Kooperation.....
- Unterscheidung Realkapital/Finanzkapital
- Unterscheidung Finanzkapital/Geld >
- Profitstreben als „Kernenergie“ > Real- und Finanzkapitalismus
- Der „lange Zyklus“ als Abfolge real- und finanzkapitalistischer „Spielordnungen“
- Die neue Quantitätsgleichung:
$$M_{FA} \times V (= 1) = PQ \times Q + PF \times QF$$
- Theorie der Spekulation
- Komplementarität von Arbeits- und Kapitaleinsatz
- Wie Theorien die Realität verändern > Empfinden, Deuten, Reagieren, Politik,

	Arbeit	Realkapital	Finanzkapital
Ökonomische Interessen	Vollbeschäftigung Reallohnsteigerungen	Hohe Rendite auf Realveranlagung: - niedrige Zinsen und Wechselkurse - Stabile Finanzmärkte	Hohe Rendite auf Finanzveranlagung und -spekulation: - hohe Zinsen und Wechselkurse - Instabile Finanzmärkte
Beispiele für Interessenkonflikte	Lohnsteigerung	←-----→	Zinssteigerung Reale Aufwertung
Potentielle Partner für Interessenbündnis	Realkapital	Arbeit oder Finanzkapital	Realkapital
Ökonomisches Interesse am Staat	Vollbeschäftigungspolitik soziale Sicherheit Bildung Daseinsvorsorge	Konjunkturstabilisierung und Wachstumspolitik:	Mächtige Notenbank Restriktive Geldpolitik Privatisierung der Sozialversicherung
Politische Hauptinteressen	Starker Sozialstaat starke Gewerkschaften	schwacher Sozialstaat schwache Gewerk- schaften	kein Sozialstaat keine Gewerkschaften

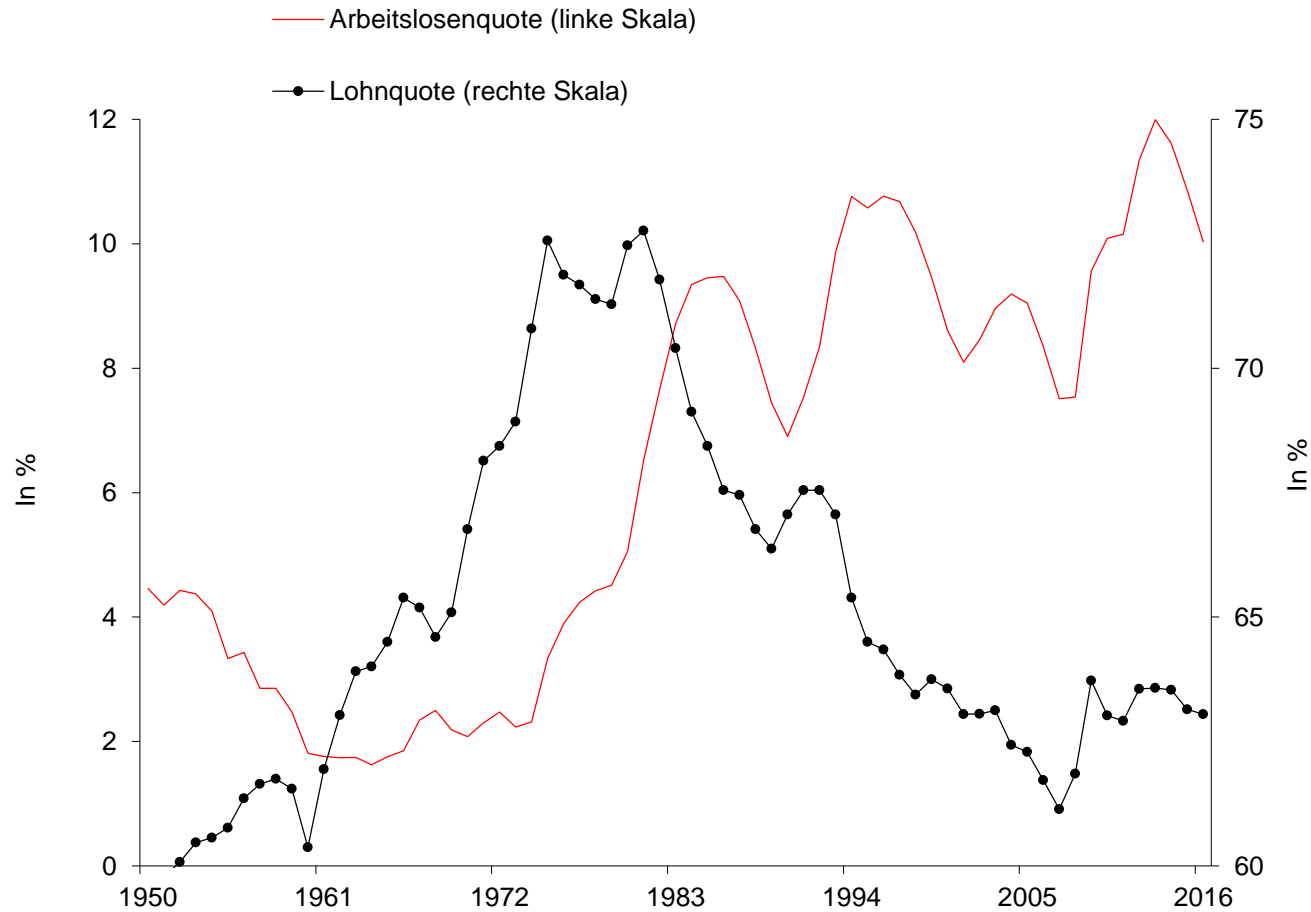
	Realkapitalismus	Finanzkapitalismus
Implizites Bündnis	Arbeit & Realkapital	Realkapital & Finanzkapital
Unternehmer/Gewerkschaften	Korporatismus	Konflikt
Verhältnis Staat/Markt	Komplementär	Antagonistisch
Wirtschaftspolitische Ziele	Viele: von Vollbeschäftigung bis zur Einkommensverteilung	Wenige: Geldwertstabilität, „solide“ Staatsfinanzen, sinkende Staatsquote
Wirtschaftspolitisches „Machtzentrum“	Regierungen	Notenbanken
Wirtschaftswissenschaftliches Modell	Keynesianismus	Monetarismus/Neoliberalismus
Diagnose/Therapie	Systemisch	Symptomorientiert
Finanzielle Rahmenbedingungen	Zinssatz < Wachstumsrate, „ruhige“ Finanzmärkte	Zinssatz > Wachstumsrate, „boom“ und „bust“ auf Finanzmärkten
Gewinnstreben fokussiert auf	Realwirtschaft (Positivsummenspiel)	Finanzwirtschaft (Nullsummenspiel)
Wirtschaftsmodell	Soziale und regulierte Marktwirtschaft	(„Reine“) Marktwirtschaft
Technische/soziale Innovationen	Inkohärenz	(tendenzielle) Kohärenz
Gesellschaftspolitische Ziele	Chancengleichheit, individuelle Entfaltung, sozialer Zusammenhalt	Rahmenbedingungen schaffen für: „Jeder ist seines Glückes Schmied“

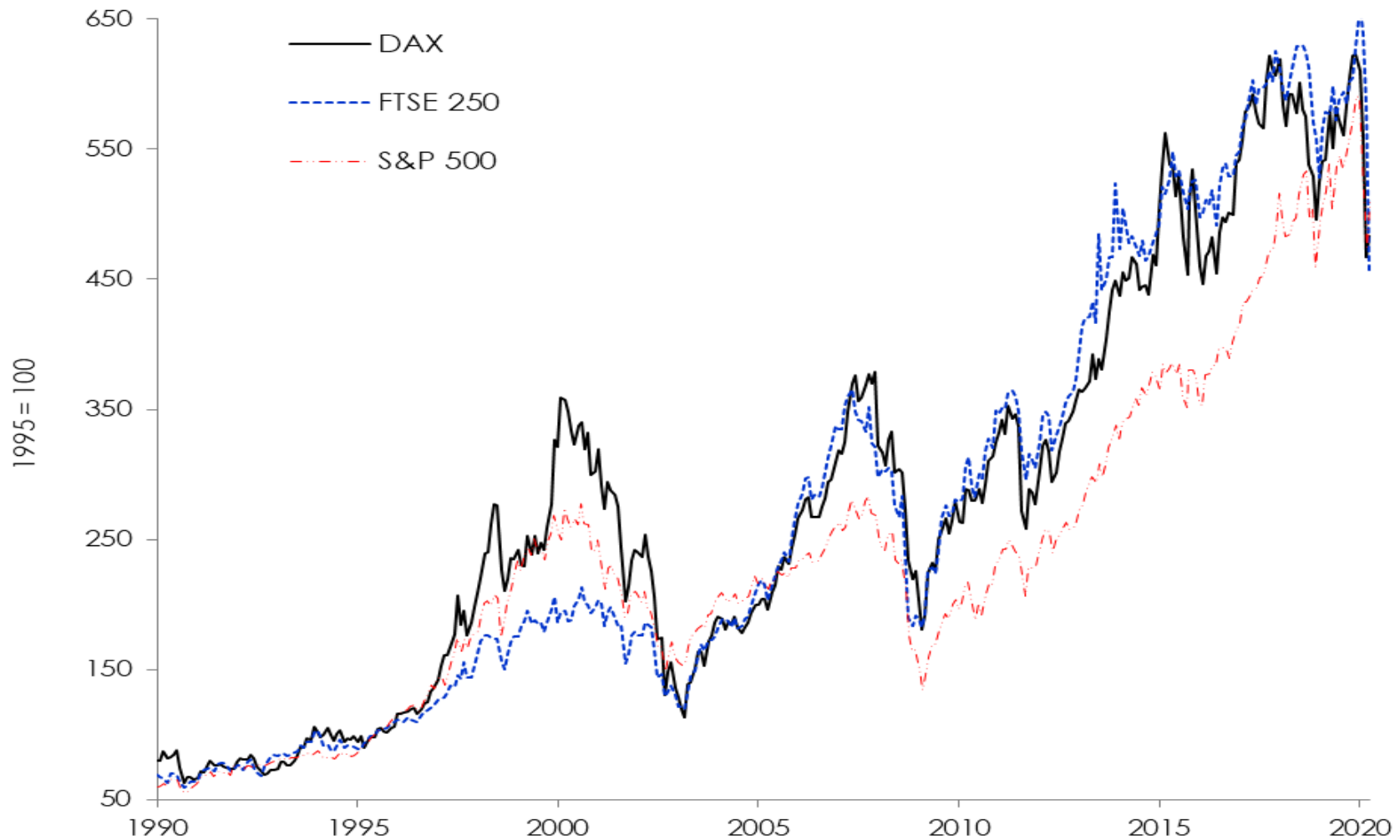


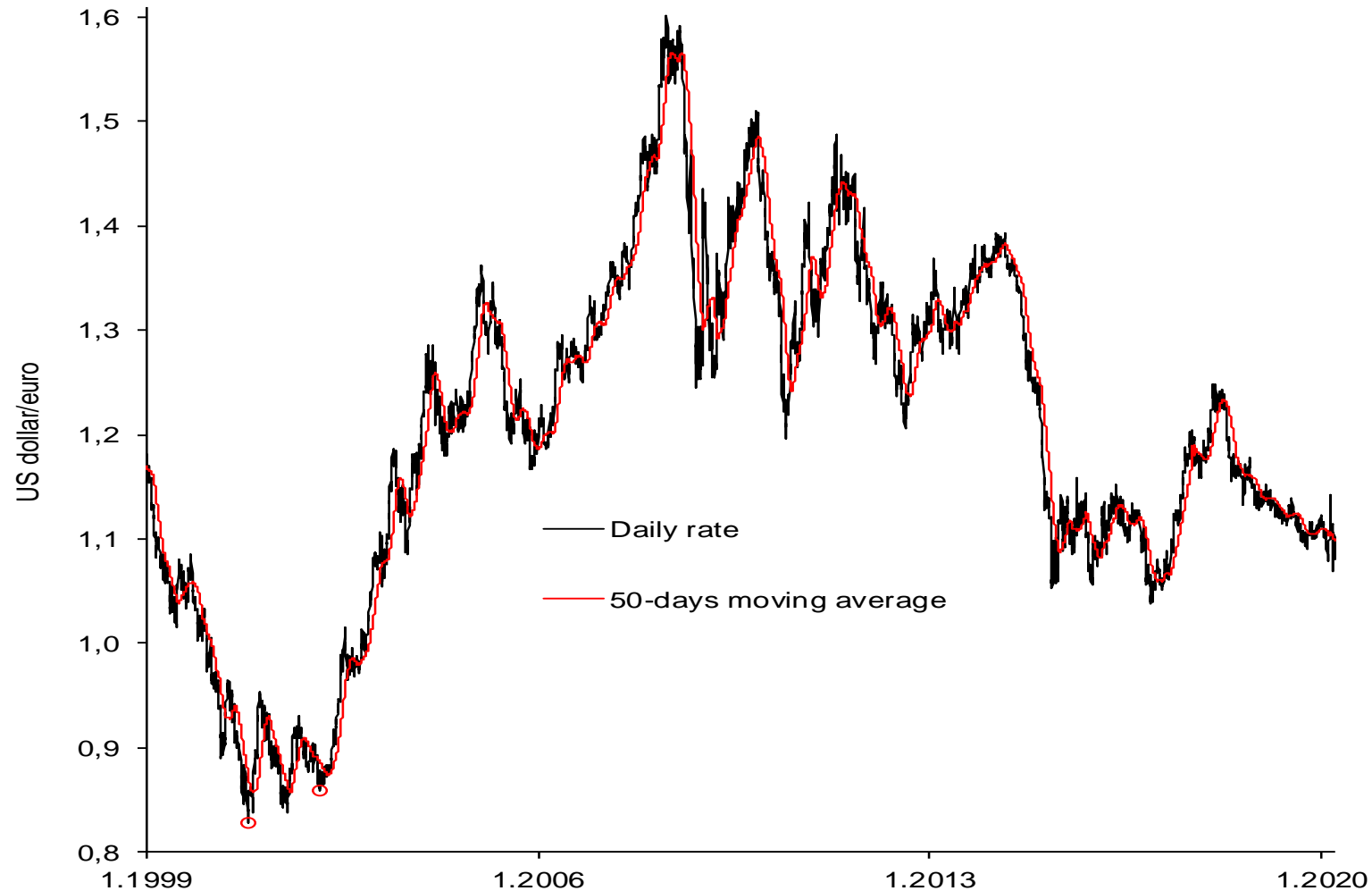


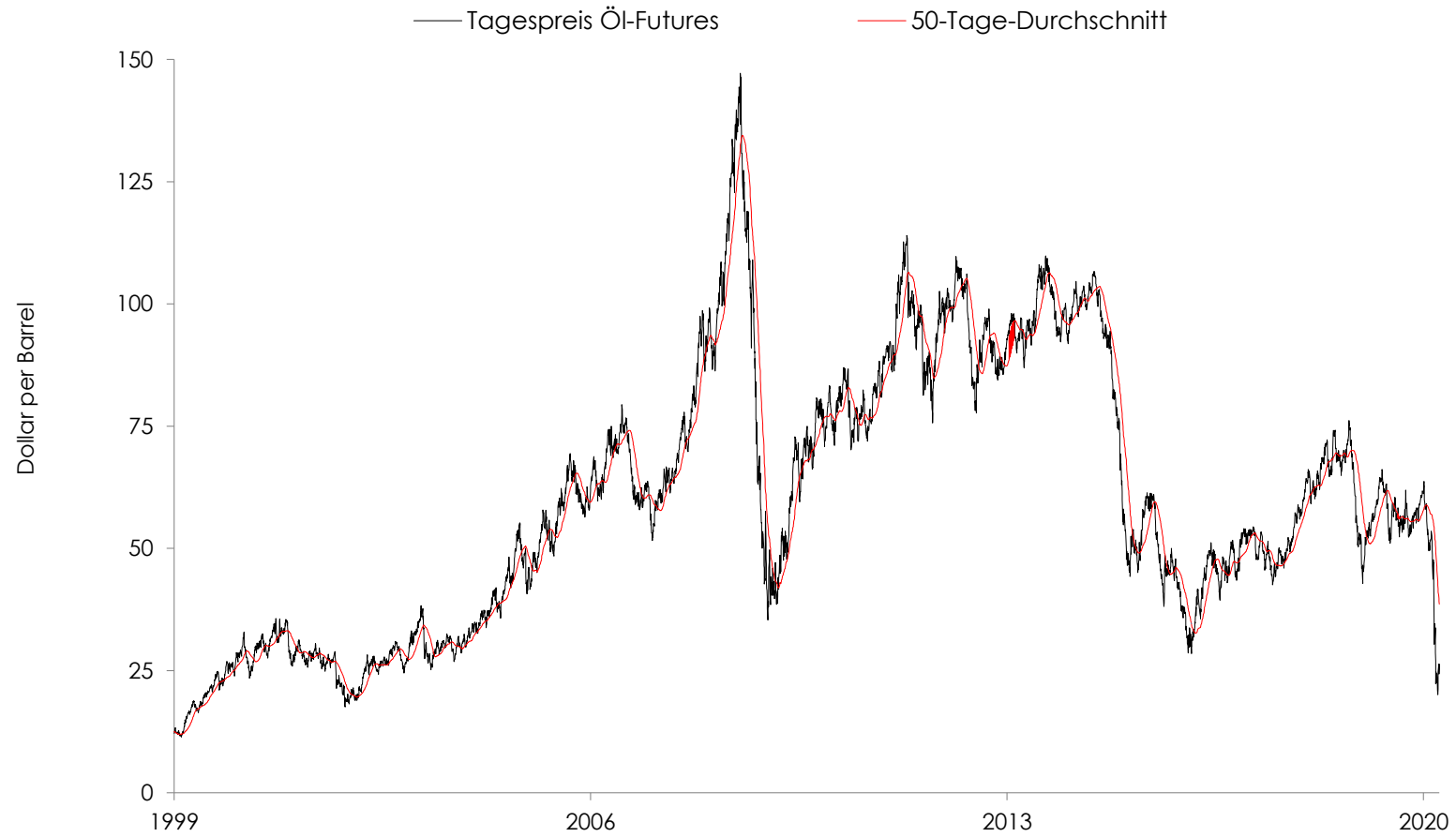
1) Gleitender 3-Jahresdurchschnitt.

Arbeitslosenquote und Lohnquote in (West)Europa



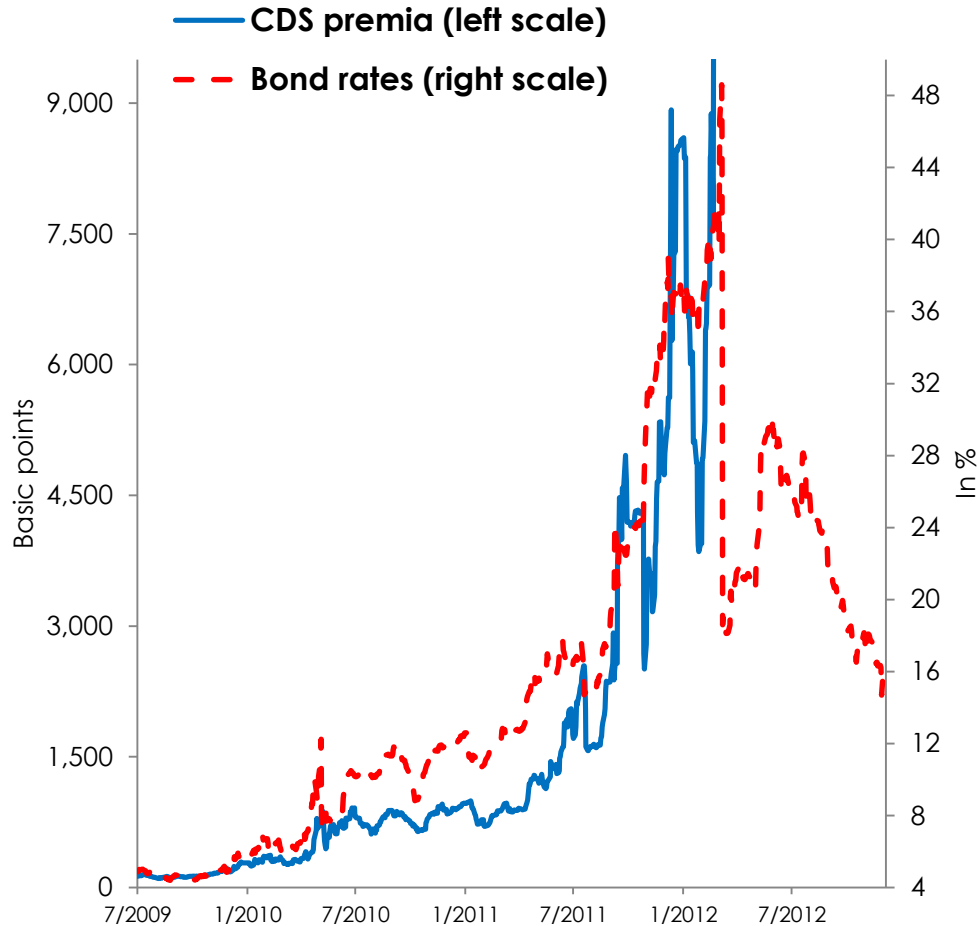




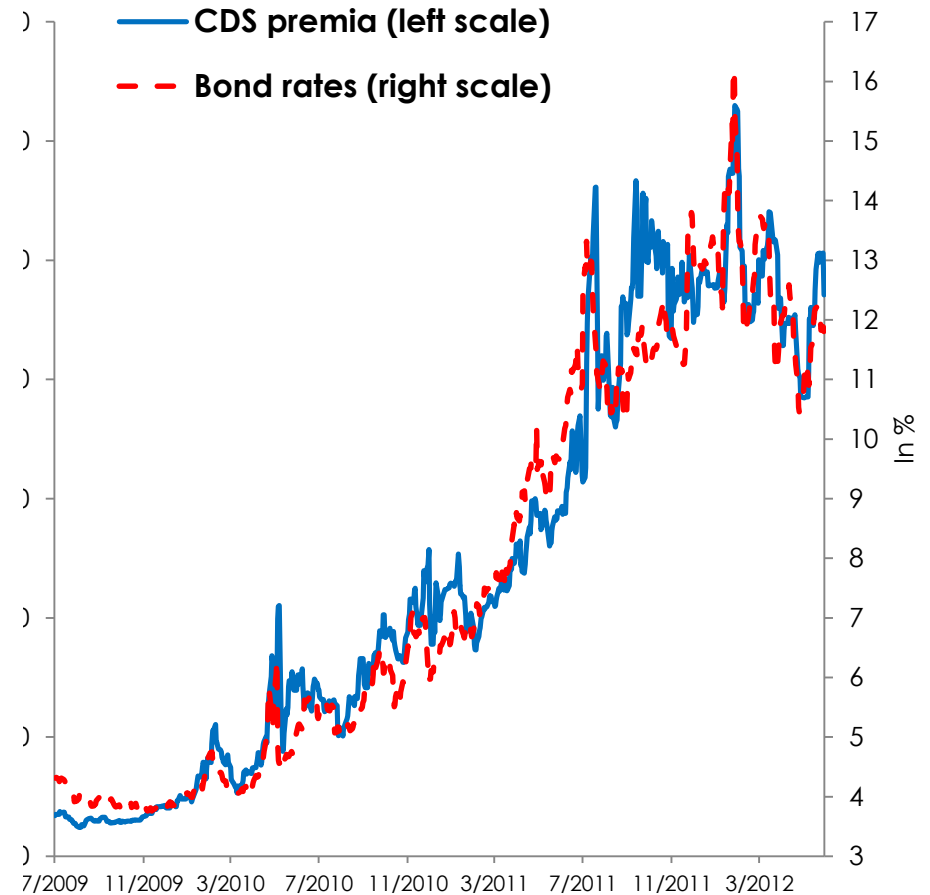


CDS premia and interest rates on long-term government bonds

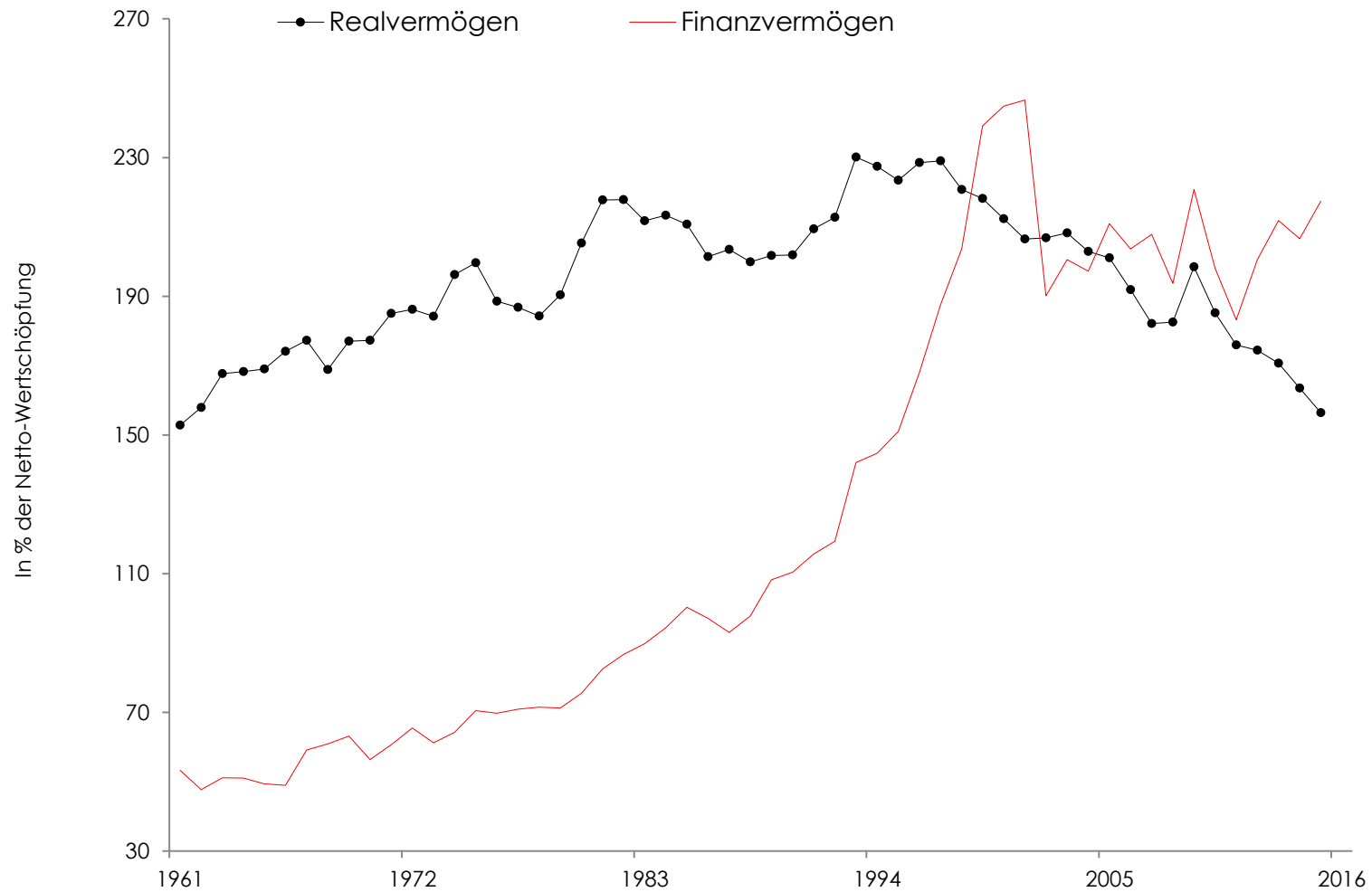
GREECE

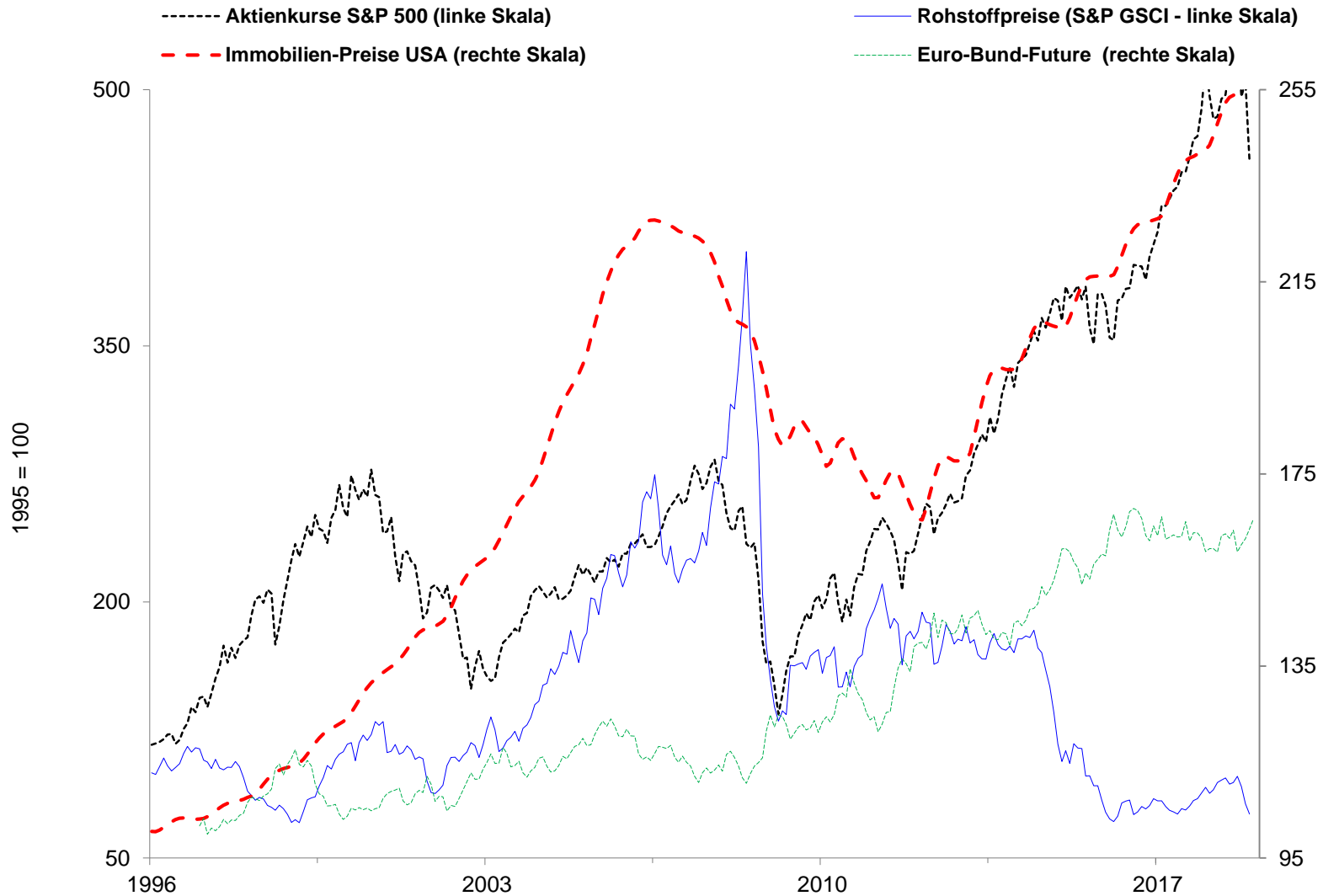


PORTUGAL



Kapitalbildung der nicht-finanziellen Unternehmen in Deutschland





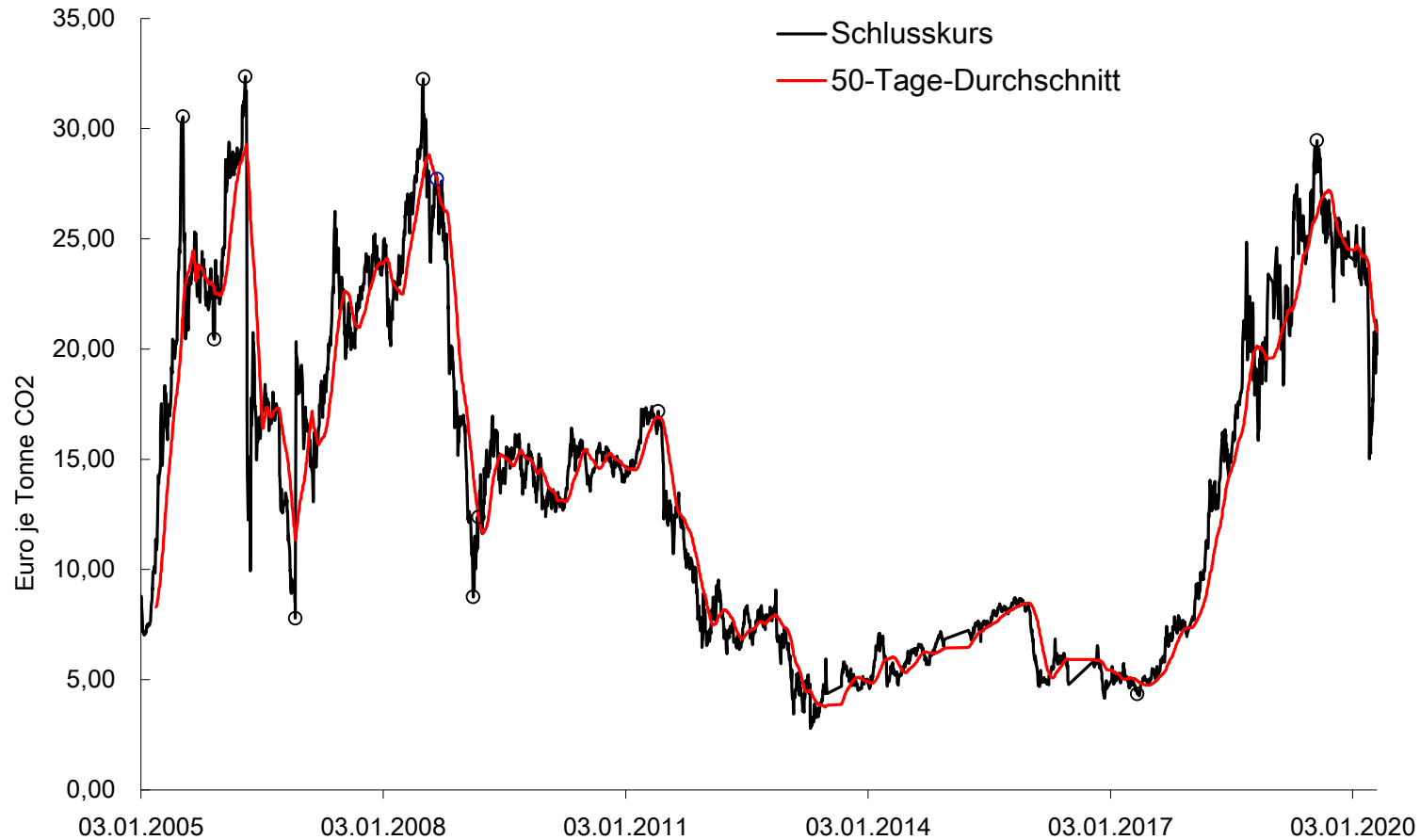
- **Bessere Balance zwischen**
 - Konkurrenz/Kooperation
 - Ökonomie/Politik
 - Markt/Staat
- **Gewinnstreben > Realwirtschaft**
- **Globalisierung der Politik**
- **Balance technische/soziale Innovationen**
- **Ökologisierung der Wirtschaft**
- **Budgetkonsolidierung durch Expansion**
- **Sozialstaatlichkeit und europäische Identität**
- **EU-weite Solidarität statt „Rette sich, wer kann“**

- **Gemeinsamer Nährboden der Krise:**
 - Neoliberale Ent-Mächtigung der Politik
 - Finanzkapitalismus > Öl- und CO2-Spekulation
 - Wachstumsfetischismus statt „gut Leben“
 - Diskreditierung von Steuerung als Planwirtschaft
 - Benachteiligung der Gemeinwohlgüter > Fiskalregeln
 - Widerspruch soziale/technische Innovationen
- **Beispiel Klimawandel: CO2-Emissionen durch „Marktlösung“ begrenzen > neue „Finanzalchemie“**
- **Auch Anreizeffekte von CO2-Steuern werden durch Spekulation mit Erdöl(derivaten) „ausgehebelt“**
- **Es braucht Sicherheit: CO2-Emissionen werden stetig teurer > Investitionen zur Vermeidung profitabel**

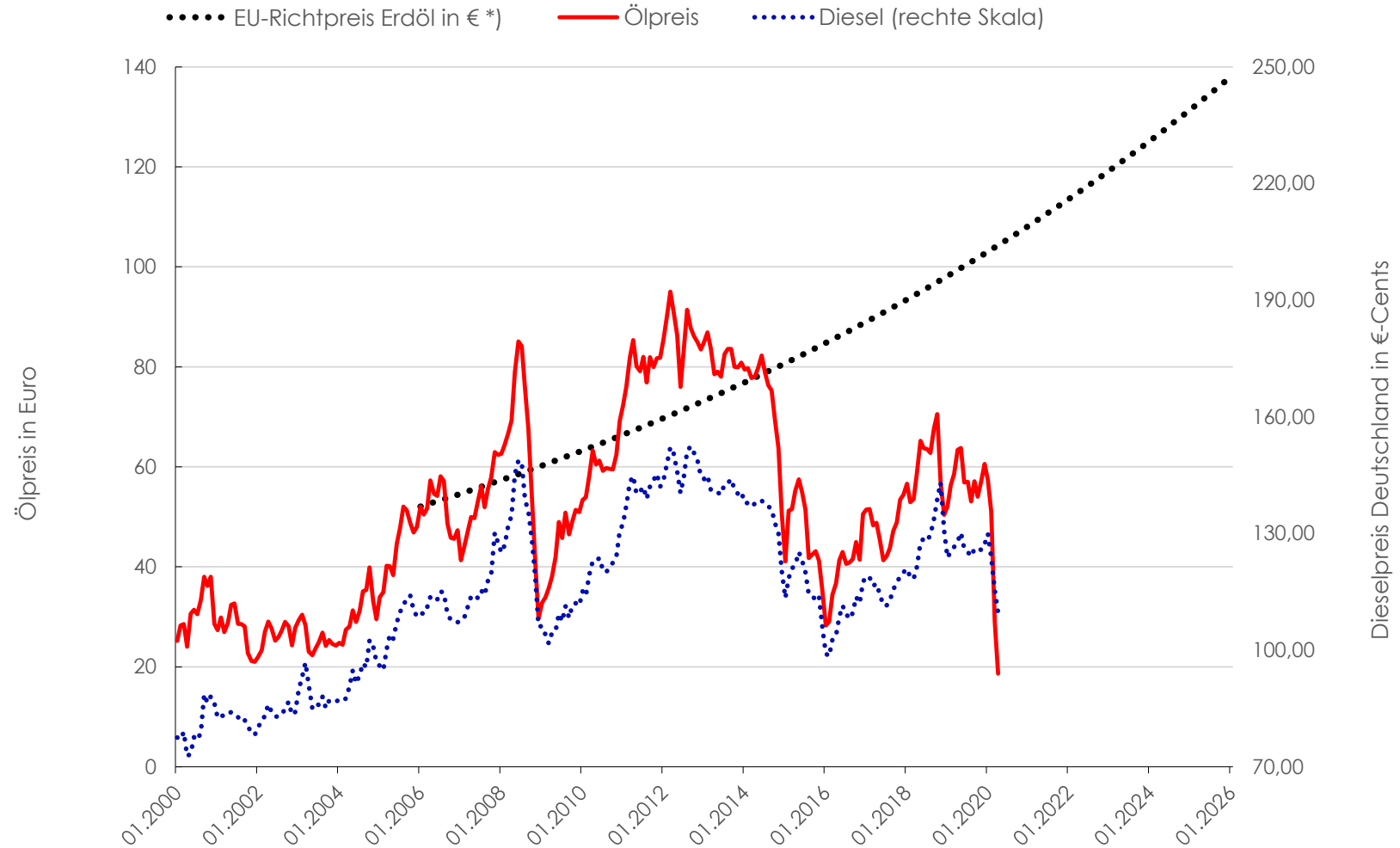
- **Gründung eines Europäischen Währungsfonds:**
 - Gemeinsame Finanzierungsagentur der EWU
 - Steuert das Niveau der Anleihezinsen für Staaten
 - Unsinkbar, da Rückendeckung durch EZB
 - Kredite an Eurostaaten an Bedingungen gebunden
- **Ersetzung des Fließhandels auf Finanzmärkten durch elektronische Auktionen**
- **Finanztransaktionssteuer als „Begleitmaßnahme“**
- **Umfassende Beaufsichtigung des gesamten Finanzsektors: Dokumentation der Finanzverflechtungen plus Eingriffsmöglichkeiten**

-
- **Festlegung von in der EU gültigen Preispfaden für fossile Energieträger (fiktiv eingeführt 2006):**
 - **Jährliche Steigerung 5%, Erdölpreis 2020/2025: 105/135 \$**
 - **Schaffung von Sicherheit > Investitionsboom**
 - **Flexible EU-Abschöpfungssteuer (Jänner 2016: Richtpreis 85€, Marktpreis 28€, Steuer 57€)**
 - **EU-Ölrechnung 2016: 415 Mrd. €, Steuer 600 bis 800 Mrd. €**
 - **Thermische Sanierung des Gebäudebestands in der gesamten EU in 15 Jahren: Ca. plus 3% BIP-Wachstum**
 - **Transeuropäische Hochgeschwindigkeitszüge: Flugverkehr unter 1000 km sinkt, Integration der EU-Peripherie, ca. plus 1% BIP-Wachstum**
 - **Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr**
 - **Förderung umweltfreundlicher Autos**

Schwankungen der EU-Zertifikatspreise für die Emission einer Tonne CO₂



Erdölpreis, Dieselpreis und ein in der EU geltender 5%-Preisfad für Erdöl



- **Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und ihrer sozialen Integration**
- **„Ent-Ökonomisierung“ des universitären Bildungswesens**
- **Schaffung von erschwinglichem Wohnraum**
- **Neue Jobs „zwischen Markt und Staat“**
- **Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten: Beispiel „Gemeinschaftsgärten“**
- **Stärkung der sozialstaatlichen Alters- und Gesundheitsvorsorge**
- **Soziale Mindestsicherung in der Europäischen Union**

- Vorbild AIRBUS-Gründung 1970 (wenn die Politik damals „marktreli­giös“ gewesen wäre.....)
- Ziel: Schaffung eigenständiger-europäischer Lösungen für Betriebssysteme, Standardsoftware, Online-Plattformen als Märkte
- Grund: Quasi-öffentliche Güter wie jene der Daseinsvorsorge
- „Europäisches Software Konsortiums“ (ESK): Vernetzung von „Software-Schmieden“, Forschungseinrichtungen, Politik
- Langer Atem (für mindestens 15 Jahre) und öffentliche Finanzierung
- Aufklärungskampagne unter den „Kolonisierten“

- Weitere Folge der „Marktreligiosität“: Immer weniger EU-Konsortien beteiligen sich an Infrastruktur-Projekten in Entwicklungsländern
- Nachholbedarf enorm, besonders in Afrika >
- „Vormarsch“ chinesischer Unternehmen
- Transeuropäische Netzwerke potentieller Anbieter bilden, Infos über geplante Projekte einholen, etc.
- Neben Infrastrukturprojekten und traditioneller EZA (Bildung, Gesundheit) eine dritte „Schiene“ >
- „Joint ventures“ (50/50) zwischen europäischen und afrikanischen Unternehmen (Vorbild: China seit den 1980er Jahren).
- Mitbedenken: Migrationsdruck und „Kolonialschuld“

- Anfang der 2030er Jahre wäre echte Vollbeschäftigung erreicht (ohne unfreiwillig-atypische Jobs).
- Auch ökologische und soziale Bedingungen verbessert >
- Übergang zu „low growth“ (ca. 1%)
- Technischer Fortschritt geht weiter > Im Ausmaß der Differenz zwischen Wachstum der Arbeitsproduktivität (etwa 3%) und des BIP (1%) sinkt das Volumen an Arbeitsstunden durch
- Karenzmodelle, Gleitzeitmodelle ab 50, etc. >
- Kohärenz von technischer und sozialer Innovationen
- Konjunkturschwankungen werden durch Kurzarbeitsmodelle „abgefedert“ (statt durch schwankende Beschäftigung).